

Erst. 10gl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 25.

Sonntag, den 25. Januar 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 1000 Exemplaren
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 25. Januar.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 24. Januar. Die heutige Hauptverhandlung bietet wenig Interesse, es liegt ein gewöhnlicher Diebstahl zu Grunde, den die Anklage sogar als „einfachen“ bezeichnet. Die Beschuldigte ist noch jung, in der Blüthe des Lebens und noch nie in Untersuchung gewesen. Sie heißt Auguste Pauline Neumann und ist von Stolpen. Am 7. März vorigen Jahres stahl sie der Christiane Friederike Amalie Stöber aus einem unverschlossenen Behältniß 50 Thaler. Sie gesteht es allerdings ein, sagte aber früher, daß sie nur eben einen einzigen Thaler stehlen wollte. Indeß, das Sprüchwort sagt: „Gelegenheit macht Diebe!“ Pauline erhielt ein halbes Jahr Arbeitshaus. D. W. W.

— Angekündigte Gerichtsverhandlung: Morgen, den 26. Januar, finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Gerichtsamt Moritzburg Privatanklagsache Friedrich Traugott Jacobs wider Ernst Gotthardt Zeidler. Halb 10 Uhr Privatanklagsache Ludwig August Kielberg wider Friedr. Hermann Regner u. Gen. Halb 11 Uhr Gerichtsamt Radeberg, Privatanklagsache Gottlieb Fürchtegott Müller wider Wilhelm August Menzel. Um 11 Uhr wider Gottlieb Wilhelm Dpitz wegen Körperverletzung. Vorsitzender: Gerichtsrath Glöckner. — Dienstag, den 27. Januar, Vormittags 9 Uhr wider Christiane Auguste Mathilde verw. Keller, geb. Zocher wegen Betrug. Vorsitzender: Gerichtsrath Einert.

— In der erweiterten Sitzung des I. stenographischen Instituts vom 22. Januar, der ersten, welche in dem kleinen Saale des Belvedere abgehalten ward, gab D. Biercy einen interessanten Vortrag über die Tironischen Noten, der in einer Sitzung des nächsten Monats seinen Abschluß finden wird. Diesmal schilderte der Redner die Schwierigkeiten, welche einer genauen Kenntniß dieser Tachygraphie der Römer entgegenstehen, und hob hervor, daß zu einem gründlichen, fruchtbaren Studium derselben ebensowohl eine tüchtige philologische Vorbildung als theoretische und praktische Kenntniß der Stenographie unumgänglich nöthig sei. Den übrigen Theil der Sitzungszeit nahm, außer den vom Vorsitzenden gemachten Mittheilungen aus der Presse und der Instituts-correspondenz, die Verhandlung und Beschlußfassung über einige die Feier des Geburtstags Gabelberger's, welche am 9. Februar d. J. ebenfalls im Belvedere der Brühl'schen Terrasse stattfinden wird, betreffende Fragen in Anspruch.

— Zweites Theater. In der letzten Zeit kam Reistroi's „Lumpaci-Bagabundus“ mehrere Male zur Aufführung, aber nicht mit dem besten Erfolge. Die Aufführung ließ das Publikum kalt, ich übergehe daher sehr gern die Besprechung dieses Gegenstandes und wende mich zu einem andern Stück, das nunmehr Repertoirestück zu werden scheint: „Der Jesuit und der Bögling. Lustspiel in 4 Acten von L. Schubar“. Der Dichter hat seine Aufgabe durchweg gelöst. Die Charaktere sind gut gezeichnet. Die Action ist nicht langweilig, sondern lebendig und das Ganze bildet eine schöne

Rundung. Indeß, der Dichter ist in Bezug auf die religiösen Anspielungen etwas zu weit gegangen. Die Geschichten mit den Ablaszetteln sind schon zu abgedroschen, als daß sie jetzt noch der Galerie Stoff zum Lachen geben sollten. Ob das Stück auch in Baiern gegeben werden darf? That is the question! — Was die Aufführung betrifft, so war sie bis auf Einzelheiten eine vortreffliche. Herr Schmithof als Ludwig XV. war diesmal sehr gut. Er kennzeichnete das behagliche Leben dieses Königs so treffend, daß, wenn ihn auch kein Hervorruf, so doch die Achtung und Bewunderung Aller ehrte. Herr Herrmann bleibt leider derselbe — ohne Gelenkigkeit, ohne Feuer, ja ich möchte sagen, ohne Energie declamirt er nur und ich habe zwar nicht das Vergnügen gehabt, den Herzog von Choiseuil, den er darstellte, bei Lebzeiten zu kennen, aber das kann ich mit aller Seelenruhe behaupten, so spricht und geht und steht kein Herzog, der Minister am königlichen Hofe ist. Frau Resmüller, als die Pompadour, war wie immer vortrefflich und ihr Zusammenspiel mit den Uebrigen excellent. Was Herrn Kresschmer betrifft, so kann ich ihm diesmal gratuliren, denn er hat die Garderobe des Jesuitenpaters de Sacy bis ins kleinste Detail richtig getroffen. Sein Spiel war gelungen und höchst getreu, überhaupt zeichnet der genannte Künstler, das ist er mit Recht, die Charaktere stets täuschend ähnlich — und braucht namentlich den Souffleur fast gar nicht, was manchem Andern ebenfalls anzuwünschen wäre. Fr. Pigulla agirt zu viel mit den Augen, weniger mit den Händen und etwas mehr Lebendigkeit thut sehr Noth. Herr Rossbach als Leutnant von Frontin that seine Schuldigkeit, Spiel und Sprache war sehr gewandt — seine Rolle gefiel in der Durchführung gut. Herr Heinichen als Herzog von Estrées machte natürlich mehr Glück als Herr Herrmann und der Contrast zwischen dem Auffassen der Rolle und dem ganzen Auftreten der beiden Darsteller war gerade so, als der, welcher sich bei Fr. Kern und Stahlheuer herausstellte. Erstere war ein reizender frischer Page mit Frühlingssonnenschein und duftigem Morgenroth im Antlitz, Letztere aber ein steifer, fröstelnder Page mit mechanischem Kopfnicken, verfrühtem Gram und zeitigem Lebensüberdruß im Gesicht. Wenn werden diese dunklen Wolken vorübergezogen sein? — Selbst wenn Fr. Stahlheuer singt — und die junge Dame singt ganz vortrefflich ihre niedlichen Lieder — selbst bei lustigster Coupletmelodie ist eine dunkle Färbung der Physiognomie, ein sanftes Hineinsinken in Lethargie nicht zu verkennen. D. W. W.

— Ein Duell und dessen schlimme Folgen macht jetzt in Wien, vorzüglich in ärztlichen Kreisen, viel von sich reden. Ein Oberleutnant, Namens B-ß gebürtig von Dresden, wo noch sein Vater als Privatmann lebt, war mit einem Rittmeister in Conflict gerathen, wobei jedoch die Schuld auf Ersterem lastete. Es kam zum Duell, das in einer der Casernenstuben abgehalten wurde, wo es anfänglich auf beiden Seiten einige leichte Verwundungen setzte. Da geschah aber von Seiten des Rittmeisters ein arger Hieb, welcher den rechten Arm des Oberleutnant

B. so arg verletzete, daß augenblicklich die Waffe sank und der beim Duell fungirende Arzt herbeieilte. Dieser konnte, wie es hieß, die verletzte Ader nicht sogleich finden, was auch noch einigen anderen herbeigerufenen Ärzten nicht gelingen wollte, indem sich die zerschnittene Ader zurückgezogen. So vergingen sechs bis acht Stunden in peinlichster Verlegenheit, bis sich der Verwundete verblutet hatte und seinen Geist aufgab. Hätten die Ärzte, wie dies hier nöthig war, sofort zur Ablösung des verletzten Armes geschritten, konnte der Oberleutnant B. unbedingt am Leben erhalten werden.

— In einer vorgestern Abend im Saale des Neufischen Gartens abgehaltenen Versammlung der rothen Dienstmansschaft, die zunächst zum Zweck hatte, über die seit bereits 15 Monaten bestehende Krankenunterstützungskasse zu berathen und deren Bestimmungen den durch die stete Vermehrung des Corps veränderten Verhältnissen anzupassen, machte die Direction unter Anderem auch Mittheilung über ein neues, höchst wichtiges Project, mit dessen Ausführung demnächst begonnen werden soll. Dasselbe betrifft nichts Geringeres, als eine sogen. Casernirung der unverheiratheten Dienstmänner, um solchen nicht nur billigere, sondern auch gesündere Wohnungen zu verschaffen und alle jene kleinen und großen Unannehmlichkeiten zu beseitigen, die das vereinzelte Wohnen in Untermiethe oft mit sich bringt. Es sollen also möglichst in unmittelbarer Nähe der bereits bestehenden Comptoire des Instituts geeignete Räume ermiethet werden, die zu einer gemeinschaftlichen Schlafstelle und Wohnung entsprechend eingerichtet, der Benutzung jedes ledigen Dienstmannes unter Beobachtung gewisser Vorschriften offen stehen. Ein Oberdienstmann oder Quartiermeister wird über die Aufrechterhaltung der Eintrittsbestimmungen, der Stubenordnung u. s. w. zu wachen haben, und somit bildet das Ganze eine eben so zweckmäßige als vortheilhafte Wohnungs-Association, deren mancherlei Vorzüge vor den bei Arbeitern üblichen Schlafstellen nothwendig sehr bald ihre guten Folgen äußern muß. Die versammelte Mannschaft fühlte das auch sofort heraus und gab ihren Beifall über die in ihrem Interesse zu treffende Einrichtung durch ein stürmisches Bravo kund. Nach Schluß der Verhandlungen wurde von einigen Dienstmännern noch eine allmonatlich einmal abzuhaltende gesellige Zusammenkunft beantragt, um darin über gemeinsame Interessen sich zu unterhalten, den Geist der Genossenschaft zu pflegen und so Einer für Alle und Alle für Einen an dem Ausbau des immer wachsenden Instituts zu arbeiten. Die Direction sagte diesem löblichen Vorhaben freudigst ihre Unterstützung zu und wird diese abwechselnd in Alt- und Neustadt stattfindenden Zusammenkünfte dazu benutzen, mehr und mehr den guten Geist ihrer zahlreichen Mannschaft zu fördern.

— In vorvergangener Nacht wurden die Bewohner des Hauses Nr. 3 der großen Brüdergasse um 4 Uhr Morgens durch einen im Hofe ertöndenden heftigen Plaus und darauf folgendes Wimmern aus dem Schlafe geweckt. Man forschte nach, und es ergab sich, daß ein in der dritten Etage wohnender Droschkenkutscher wahrscheinlich in einem Anfall von Somnambulismus in Unterhofen und unbekleidet von seinem Lager aufgestanden, das Fenster geöffnet, hinausgestiegen und in den gepflasterten Hof hinabgestürzt war. Beim Fallen hatte er in der ersten Etage ein Blumenbret mit fortgerissen, was möglicherweise den Sturz insofern gemildert hatte, als man ihn ohne Arm- und Beinbruch noch bei voller Besinnung auffand, nur einige Beschädigung am Kopfe war bemerkbar. Der Unglückliche wurde nach dem Stadttrankenhause transportirt, woselbst allerdings im Laufe des gestrigen Tages sein Zustand sich dermaßen bedenklich gezeigt haben soll, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

— Gestern Mittag gegen halb 2 Uhr fiel ein Dachziegel in der Nähe des Eckhauses der von der Scheffelgasse nach der Wilsdrufferstraße führenden Quergasse einem gelben Dienstmann auf den Kopf, schlug durch die Mütze und das Blut lief ihm in Strömen über's Gesicht.

— Seit längerer Zeit ist man auch auf der bisher noch gänzlich unbebauten Seite des ehemaligen Johanniskirchhofs mit der Errichtung von Häusern vorgeschritten und sind einige schon zu einer recht anständigen Höhe gediehen.

— „Heute roth, — morgen todt“, sagt ein altes Wort, dessen Wahrheit im Leben sich nur zu oft bestätigt. So auch wieder in den jüngsten Tagen. Ein hiesiger Klempnermeister legte sich frisch und munter des Abends zu Bette, von keinem Uebel, von keinem Unwohlsein beschwert. Als seine Angehörigen am folgenden Morgen ausnahmsweise lange auf sein Erwachen warten mußten, gingen sie in seine Kammer, um ihn zu wecken, fanden ihn aber zu ihrem großen Schrecken todt im Bette liegend. Den jungen, erst 30jährigen Mann hatte wahrscheinlich über Nacht der Schlag gerührt.

— Nach einer vom königl. Kriegsministerium gegebenen Uebersicht des Standes der Rekruten-Aushebung im Jahre 1862 kamen in Dresden zur Stellung 2374. Davon wurden ausgehoben 583. In Meissen 1168, wovon ausgehoben 328. In Pirna 988, ausgehoben 248. In Freiberg 1192, ausgehoben 248. In Borna 1911, ausgehoben 488. In Grimma 884, ausgehoben 278. In Rochlitz 977, ausgehoben 237. In Döbeln 923, ausgehoben 233. In Chemnitz 2218, ausgehoben 380. In Zwickau 1856, ausgehoben 368. In Annaberg 1303, ausgehoben 275. In Plauen 1905, ausgehoben 292. In Glauchau 1362, ausgehoben 258. In Budissin 1412, ausgehoben 558. In Löbau 1302, ausgehoben 412.

— Im Jahre 1862 wurden bei der Löbau-Zittauer Eisenbahn nach Angabe der „Lausitzer Ztg.“ eingenommen: aus dem Personenverkehr (178,300) 44,260 Thlr., aus dem Güterverkehr (2,276,750 Str.) 83,665 Thlr., zusammen 127,925 Thlr. Dagegen im Jahre 1861: aus dem Personenverkehr (168,353) 43,337 Thlr., aus dem Güterverkehr (2,271,757 Str.) 87,309 Thlr., zusammen 130,646 Thlr., mithin 1862 weniger: 2721 Thlr.

— Im Monat December 1862 sind 2849, im Laufe des Jahres 1862 aber zusammen 68,037 angemeldete Fremde durch das Fremdenblatt veröffentlicht worden.

— Aus Frankenberg schreibt man: Die in vielen Industriebezirken laut werdenden Klagen über Arbeitslosigkeit sind hier fast nicht vorgekommen; unsere Webertwaarenfabriken haben volle Arbeit und auch die Rattendruckerien stehen nicht still, sowie die Cigarren- und Seidenfabriken ganz ungestört arbeiten lassen.

— Wochen-Repertoire des königl. Hoftheaters: Dienstag: Die Journalisten. (Hr. Devrient.) — Mittwoch: Der Schauspieldirector. Die Eifersüchtigen. Die Verlobung bei der Laterne. — Donnerstag: Die Hugenotten. — Freitag: Das Leben ein Traum. (Hr. Devrient.) — Sonnabend: Was ihr wollt. — Sonntag: Die seltsame Wette. (Hr. Devrient.) Englisch. (Hr. Devrient.) Zum ersten Mal: Bäckerei. — Montag: Margarethe.

Tagesgeschichte.

Berlin. In englischen Blättern liest man folgende Anekdote: Als der König die Kronprinzessin scherzweise gefragt, warum sie denn nicht mehr über Politik mit ihm rede, soll sie die Antwort gegeben haben: „Ich habe gehört, daß loyale Unterthanen Eurer Majestät sich verdächtig gemacht haben, weil sie ihre politischen Meinungen frei äußerten. Ich gehöre zu den loyalsten Unterthanen Eurer Majestät, möchte aber nicht gerne irgend einen Verdacht auf mich ziehen.“

Petersburg, 13. Januar. In Kowno (General-Gouvernement Littauen) ist Folgendes geschehen: Oberst Mann (Matweel Gawrilowitsch), Commandeur des Pstow'schen Leib-Drägerregiments der Kaiserin, welches in dem Städtchen Sczawle (Schaulen) steht, hatte Geld für sein Regiment in Kowno einzulassiren, nahm dasselbe dort in Empfang und begab sich auf den Rückweg. Er hatte die Gewohnheit, beim Umspannen auf den Stationen zu Fuß vorauszugehen und ließ sich dann jedesmal von dem nachkommenden Wagen einholen. Als er so von einer Station etwa eine Werst entfernt war, kam ein Wagen auf ihn zu, aus dem ein Herr und eine Dame stiegen, welche lezttere ihm mit der größten Höflichkeit ankündigte, daß die polnische Revolution zu dem nun nächstens ausbrechenden Aufstande Geld brauche, und er daher gebeten würde, die 11,000 Silber-Rubel Kronelder, welche er bei sich trage, herauszugeben.

Oberst Mann lächelte verbindlich, holte aber seinen Revolver aus der Tasche. Das Gleiche that jene Dame, und beide Schüsse fielen zugleich. Oberst Mann bekam den Schuß in die Seite, fühlte sich aber in demselben Augenblicke schon von einem Strick, welchen unbekannte, hinter ihm herbeigeeilte Leute ihm um die Füße warfen, zu Boden gerissen und verlor, als er mit dem Kopfe gewaltsam auf die Erde schlug, die Besinnung. Was weiter mit ihm geschehen, vermag er nicht anzugeben. Als der Wagen von der Station ihm nachkam, fand sein Diener die Mütze seines Herrn auf dem Wege liegen, und als er anhielt, hörte er Stöhnen aus einem Gebüsch. Dort fand er den Obersten besinnungslos, den Kopf mit seinem Baschir (Fitzkappe) bedeckt und schwer zerschlagen liegen. Die 11,000 Rubel Kron- gelder und 2000 Rubel eigenes Geld waren geraubt, und bis jetzt ist keine Spur der Thäter aufzufinden. Daß jene Dame ein verkleideter Mann war, bezweifelt Niemand.

Italien. Ueber die Stellung der Juden im Kirchenstaat giebt folgende Verfügung einen interessanten Aufschluß:

„Generalvicariat Belletri.

Nach Ansicht und Richtigfinden der von dem Gesetze verlangten Pässe wird dem Israeliten N. . . die Erlaubniß erteilt, für die Dauer von . . . Tagen sich in dieser Stadt aufhalten zu dürfen, und zwar zu dem einzigen Zwecke, einen biedereren und ehrlichen Handel da zu treiben; dabei wird ihm aber für die ganze Zeit seines Aufenthalts aufgegeben, sich spätestens eine Stunde nach Sonnenuntergang in die von ihm erwählte Wohnung zurückzuziehen, um solche vor Sonnenaufgang nicht mehr zu verlassen; gleichzeitig wird ihm der Zutritt in das Kloster, Conservatorium oder einen heiligen, der Episcopal-Jurisdiction unterliegenden Ort untersagt, ebenso der Gebrauch jedes vertraulichen oder familiären Ausdrucks beim Reden oder Handeln mit Christen. Die Uebertretung einer oder der anderen besagten Vorschriften wird unnachsichtlich mit Gefängniß- und Geldstrafe von 5 Thalern zum Nutzen der heiligen Sache bestraft.

Belletri, am Sitze des Vicariats, den . . . 1862.

J. Vesir, ex officio, General-Vicarius.

(Stempel des Vicariats von Belletri.)

Giov. Jenesschi,

Crim-Secretär des Bisthums.

Rom, den 16. Jan. Heute war die Eute der neapolitanischen Emigration im Palast Farnese zur Beglückwünschung Königs Franz II, der seinen 26. Geburtstag feierte, versammelt. Es sind bei dieser Gelegenheit manche sanguinische Parteihoffnungen ausgesprochen worden. — Nach der Augsburger „Allg. Btg.“ hat Franz II. im Anfang dieses Monats Ergebenheitsadressen aus Neapel, Palermo und anderen Städten mit zahlreichen Unterschriften erhalten; die aus Neapel soll 36,000 Unterschriften tragen. (?)

Berichte der „Berl. B.-Z.“ aus New-York vom 9. Januar melden, daß das Verzweiflungsgesecht bei Vicksburg nach einer Woche mit einer Niederlage der Unionstruppen geendet habe. Angriff und Widerstand werden als furchtbar geschildert. Die Unionstruppen waren einmal bis auf zwei Meilen von der Stadt vorgerückt, wurden dann aber von den Conföderirten unter Johnston mit Uebermacht zurückgeschlagen. Ganze Regimenter und Brigaden kamen ins Handgefecht, Batterien und Verschanzungen wurden genommen und wieder erobert. Der Verlust der Unionsarmee wird auf über 5000 Mann geschätzt; auch die Generale Morgan und Smith sind gefallen. Burnside hat, wie positiv behauptet wird, resignirt; General Hooker soll zu seinem Nachfolger ernannt sein. Nach Berichten aus dem Lager der Conföderirten soll Trenton, eine der Union treue Stadt am Mississippi, mit 2000 Gefangenen von den Conföderirten genommen sein.

Feuilleton und Vermischtes.

* Ein deutsches Regiment in Amerika. Aus New-York, 31. December, wird der „Köln. Btg.“ geschrieben: Unter den am 13. December bei Fredericksburg auf die Schlachtbank geführten Truppen zeichnete sich das 7. New-Yorker Freiwilligen- (sogenanntes Steuben-) Regiment, das ausschließlich aus Deutschen besteht, ganz besonders durch seine Kaltblütige

Tapferkeit und leider auch durch seine Verluste aus. Es hatte den ersten Angriff auf das feindliche Centrum zu machen und vier volle Stunden einem mörderischen Feuer Stand zu halten. Von 540 Mann, die am Morgen ausrückten, antworteten nach dem Rückzuge noch 125. Der Oberst v. Schack und Oberstleutnant Goebel, beide früher preussische Offiziere, sind nur leicht verwundet; von allen zehn Compagniechefs ist nur einer, v. Brausen, ebenfalls früher preussischer Leutnant, unverletzt davon gekommen; die Uebrigen sind entweder schwer verwundet oder getödtet. Von den 36 Offizieren des Regiments sind nur drei gar nicht und drei unbedeutend verwundet. Oberst v. Schack wurde auf dem Schlachtfelde zum General ernannt, und wird bei der Bewunderung, welche seine und seines Regiments Tapferkeit in allen Kreisen erregte, unbedingt bestätigt werden. Selbst der Regimentscaplan Becker (der rothe August aus Gießen, burschenschaftlichen Angedenkens) stand mitten im Feuer, trug die Verwundeten zurück und pflegte sie so gut er konnte; auch er ist ohne anderen Schaden, als einen Prellschuß davon gekommen.

* Ein Majestätsbeleidiger wider Willen. Vor einiger Zeit tauchte in Petersburg der Gedanke auf, eine Hundesteuer und Maulkörbe einzuführen. Der Redacteur einer sehr verbreiteten Zeitung, welche alle Sonntage einige Caricaturen bringt, hatte sich der bedrängten Hunde angenommen und gegen die Hundesteuer und Maulkörbe gesprochen. Dies gab ihm die Idee zu einem Bilde, in welchem er selbst, auf einem Sessel sitzend und mit dem gestickten Morgenkappchen angethan, eine Deputation von Hunden empfängt, welche ihm ihre Dankbarkeit bezeigen wollen. Die Zeitung war vollständig gesetzt und alles gehörig eingetheilt, als noch ein Lithograph mit der Anzeige von einem Bilde erscheint, auf welchem der Kaiser abgebildet ist, wie er die Deputationen der Bauern empfängt, welche für ihre Befreiung zu danken kommen. Die Anzeige wird auch noch angenommen, und der Setzer beengt den Raum des auf der letzten Seite befindlichen erwähnten Bildes, um die Anzeige noch oberhalb desselben anzubringen. Man kann sich den Schreck des Redactors; des loyalsten Menschen von der Welt, denken, als er am andern Morgen seine Zeitung sieht und er auf der letzten Seite die mit ziemlich großen Buchstaben gedruckte Anzeige des Inhalts: „Das Bild, eine Deputation von Bauern darstellend, welche Sr. Maj. dem Kaiser für ihre Befreiung aus der Leibeigenschaft zu danken kommt u. s. w.“ und darunter das Bild mit den Hunden findet. Es war aber zu spät, die Sache zu ändern.

* (John Bull als Pariser Toilettenkünstler). In der Rue de la Paix zu Paris wohnt ein fashionabler „Artist“, der auf einem durchaus neuen Wege zu Vermögen gelangt ist. Er kleidet nämlich elegante, zur grand monde und demimonde gehörige Damen zum Balle an oder legt auch nur die letzte Hand an ihre Toilette und giebt ein endgiltiges Urtheil ab. Sie fahren in ihren Equipagen vor, warten im Empfangszimmer, bis die Reihe an sie kommt und werden dann, eine nach der anderen, von dem Artisten inspiciert. Er wirft einen prüfenden Blick auf sie, nimmt weg, retouchirt; hier noch eine Blume, dort eine Stecknadel; hier noch eine Falte, dort eine Puffe, bis der neue Pygmalion die Schöne zu seinem höchsten Ideale von Vollkommenheit umgebildet hat und das reizende Gesicht als gelungen aus seiner Schöpferhand entläßt; sie mag hingehen, bezaubern und glücklich sein. Das Sonderbarste dabei ist, daß dieser Künstler ein Engländer ist; man sieht daraus, was die Strahlen der Sonne vom 2. December selbst aus einem Engländer zu machen vermögen, denn John Bull ist sonst mehr durch die Soldität seiner Gliedmaßen als durch seinen Geschmack in Toiletten-Angelegenheiten bekannt.

* Bei den Wiener Gerichten herrscht das System, daß die Parteien ihr eigenes Papier mitbringen müssen. Beim Wiener Landesgericht hat dies Ersparungssystem noch größere Dimensionen angenommen, es wird auch die Mitbringung einer Feder verlangt. Außer der Feder des Referenten giebt es im Verhandlungs-saale keine Feder. Ein Wiener Advocat sollte seinen Namen unterzeichnen, aber es fand sich keine Feder vor. Wie half er sich nun, um keine unnütze Verzögerung eintreten zu lassen? Er tauchte seinen Finger in das Dintensaß und schrieb

mit solch bintengeränktem Finger in zwar nicht feinen aber leserlichen Zügen seinen Namen hin.

Ein Carneval in Dresden.

(Eingefandt.)

Nicht geringes Aufsehen haben unter der Dresdner Bevölkerung die vierfarbigen mächtigen Plaquate gemacht, welche einen großen **Maskenball auf dem Lincke'schen Bade** zum 3. Februar ankündigen. Wie? Wenn? Wo? hörten wir überall fragen, als die Kunde sich von Munde zu Munde verbreitete, und theils um die Neugier Anderer, theils auch die unsrige zu befriedigen, haben wir eifrig den geheimnißvollen Vorbereitungen nachgespürt, die zu diesem Feste getroffen wurden. Wir hörten, daß ein Süddeutscher der Arrangeur, dann etwas von Arbeiten auf dem Gewandhause munkeln; schnell waren wir zur Stelle und sahen die Decorationen entwerfen, welche den Einzug des Prinzen Carneval vom ersten bis zum letzten Mann darstellen werden. Wir schmeichelten dem Costümier, der uns, unter dem Siegel des größten Geheimnisses

allerdings, eine ganze Welt von phantastischen, glänzenden Gewändern für die Aufzüge entfaltet. Der Architect sprach uns von der Verbindung des großen Saales bis zum Gartenmusiksalon, also einem Ueberbau eines Theiles des Gartens vom Lincke'schen Bade, von tausend Gasflammen, von einem alt-deutschen Viertunnel, in dem man sich aus des Saales Gedrang und Hitze zu stillen Betrachtungen zurückziehen könne. Wir hören von zwei Orchestern, dem des Herrn Laade und dem des Herrn Kunze, welche abwechselnd die prächtigen Räume mit Harmonieen erfüllen werden, von Guirlanden, Blumen, Kränzen, Sträußern, Bäumen, Fahnen, Wappen, Bändern, Spiegeln, Herolden, Robolden, Rittern, Knappen, Elfen — kurz eine Tausend und Eine Nacht. Und jetzt schon hört man auf den Straßen nach kurzem Händedruck die Worte: „Ich sehe Sie doch? — Wo denn? — Nun auf dem Lincke'schen Bade! — Ach so, zum Maskenball? — Verstehst sich! — Also auf Wiedersehen! — Wird der Raum auch all die Menge fassen können? Wir hoffen es, der Architect hat es uns wenigstens versichert.“

Göttin Fama.

Lincke'sches Bad.

Maskenball

am 3. Februar 1863.

Schluß der Subscriptionsliste in den bekannten Zeichnungsstellen morgen **Montag, den 26. Januar 1863.** Die bestellten Billets wolle man bis dahin gefälligst abholen. Nähere Auskunft und Aufschlüsse werden ertheilt in dem Buchdruckerei-Comptoir von **J. Ernst**, Schloßstraße 22 eine Treppe im Hofe.

Hochachtungsvoll

A. Henne.

Gasthof zu Strehlen.

Heute Sonntag, den 25. Januar:
Tanzvergnügen.

Omnibusse stehen stündlich am Dohnaplatz zur Abfahrt bereit à Person 1 Ngr. 5 Pf.

Geehrten Rauchern einer guten Cigarre empfiehlt Unterzeichneter sein großes Lager **ächter Bremer Cigarren** unter Zusicherung der billigsten Preise und der reellsten Bedienung.

Vorzüglich mache ich auf nachverzeichnete Sorten aufmerksam:

Nr. 53	La Purga , lichtbraun,	à Mille 10 Thlr.,	à Stück 3 Pf.,
= 63	- - - dunkelbraun,	à - 10	à - 3
= 54	El Mercado , lichtbraun,	à - 12	à - 4
= 64	- - - dunkelbraun,	à - 12	à - 4
= 44	La Intregidat ,	à - 12	à - 4
= 45	La Mulata , lichtbraun,	à - 14	à - 5
= 55	- - - dunkelbraun,	à - 14	à - 5
= 46	La Fiodora	à - 16	à - 6
= 66	La Funidat	à - 16	à - 6
= 56	El Globo	à - 16	à - 6
= 48	La India	à - 20	à - 8
= 51	Martinez	à - 30	à - 10

Adolph Püschel, Seestraße 20,
Ecke d. Bahnstraße.

Waschbreter,

bisher nur versuchsweise geführt, haben sich durch die Beurtheilung praktischer Hausfrauen als ein sehr nützliches Wirtschaftsstück erwiesen, daß die Wäsche in keinerlei Weise ruiniert, vielmehr den Vortheil gewährt, daß vermittelt dessen dieselbe viel schneller und leichter gereinigt wird; auch in den Haushaltungen Newyorks sollen diese Waschbreter schon längst eingeführt sein. Ich halte daher selbige nun stets à Stück 22½ Ngr. auf Lager und einer geneigten Beachtung empfohlen.

Die Holzwaarenfabrik von Bernh. Lange,

Neustadt an der Brücke Nr. 3.

Engl. Rooks & Drops

empfehlen

R. H. Panse,

Frauenstraße Nr. 9.

Mit jeder beliebigen
Prägung

verkaufe ich für den billigen Preis von 25 Ngr. bis 1 Thlr. 4 Buch f. weißes Octav-Briefpapier und 100 Stück dazu passende Couverts, und mache darauf aufmerksam, daß ich bei größeren Partien das Prägen unentgeltlich besorge.

Gleichzeitig empfehle ich mein übriges wohlaffortirtes Lager von Concept-, Schreib-, Briefpapieren u. Couverts zu den billigsten Preisen.

Papier-Handlung von
Oskar Haupt, Marienstraße 4.

Rechtes Bauerbrod

ist wieder angekommen:
Moritzstraße 3. Milchgewölbe.

Eine pünktlich zahlende Person sucht ein kleines Logis in Blauen, bis Ostern zu beziehen. Adressen bittet man abzugeben: Seilergasse Nr. 5 dritte Etage.

Circus Charles Hinné

Birnaische Str. (im rothen Hause) Eingang 29, 30.

In den ersten Tagen der nächsten Woche beginnen die Vorstellungen im Circus Charles Hinné. Das Nähere die nächsten Anzeigen und Zettel.
Hochachtungsvoll

Charles Hinné, Director.

Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse

CONCERT von Herrn Stadtmusikdirector **C. Puffholdt**, unter Mitwirkung des Pedal-Harfen-Virtuosen Herrn **Th. Dannenberg**.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner**.

Lincke'sches Bad.

Concert von Herrn Musikdirector **Fr. Laabe**.
Es kommt mit zur Aufführung: Letzter Satz aus der Abschieds-Sinfonie von Haydn u. das „Stellbichein“, Phantasie von Romsak.
Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr Entree 2½ Ngr. **A. Senne**.

Heute Concert vom Witting'schen Musikchor.

Große Wirthschaft des Königl. **Braun's Hôtel.**
Großen Gartens. Anfang 7 Uhr.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Entree 2½ Ngr.
Dienstag, den 27. Januar, zur Feier von Mozart's Geburtstags: **Grosses Concert in Braun's Hôtel.**

Montag, den 2. Februar:

Grosser öffentlicher Maskenball

im Saale des
Gasthofs zum Roß in Radeberg.

Der Saal ist schön decorirt und elegant erleuchtet.
Billet à Person 15 Ngr.

Um zahlreichen gütigen Besuch bittet ergebenst **Ferdinand Pommerich**.

Gesangverein Musenhain.

Montag, **Gastabend** im Saale zu Bellevue. Anfang 8 Uhr.
d. 26 Januar: Nach dem Concert **Ballmusik**.
Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen: Rosengasse 25, 1 und bei Herrn Fischer in Bellevue.

Schusterhaus.

Heute **Karpfenschmauß, Concert & Ballmusik**,
im Cotillon Schneewetter, Schlittensfahrt, Schlittschuhlaufen und Schneeballwerfen

Heute Tanzmusik

im Gasthof zu Hosterwitz, **Fanghänel**.
wozu ergebenst einladet

Eisenbahn-Restoration Niedersiedlitz.

Heute Sonntag, den 25. Januar:
Karpfenschmauß.

Es ladet ergebenst ein **H. Voigt**.

1 Borngasse 1.

Hierdurch empfehle meine eingerichtete Restauration zur geneigten Berücksichtigung. Guten und billigen Mittagstisch, Frühstück, ff Lager- und einfaches Bier.
Heute **Schweinsknöchel mit Klößen.** **Welde**.

Dem anonymen Bleistift-Briefschreiber erkenne ich so lange für einen gefährlichen Menschen, bis mir sein Name bekannt und Beweise für die Verdächtigungen der seit Ende v. J nicht mehr in meinem Hause befindlichen Person beigebracht werden.

Ernst B....r.

In Leuben und in Laubegast
Da ist jetzt große Schweinemast.

Indem

der ergebenst Unterzeichnete beim begonnenen Jahreswechsel seinen schätzbaren Kunden und Gönnern den verbindlichsten Dank abstattet für den so lebhaften Zuspruch, namentlich seit meiner Local-Veränderung von Nr. 27 nach Nr. 28 in der Badergasse, — ein Zeichen des gültigen Wohlwollens und Vertrauens, welches ich durch meine stets strenge **Reellität**, vereint mit **wahrer Preisbilligkeit**, verdient zu machen suchte, so versichere ich den geehrten Bewohnern **Dresdens und Umgegend**, daß mein Verfahren stets dasselbe bleiben wird und **Alles** anbieten werde, um das genossene Vertrauen **allgemein** zu genießen und **dauernd** zu erhalten! Ich empfehle noch mein Lager für **Herren**, unter Anderem: **Winter-Röcke, Tuch- und Buckskin-Röcke, dergl. Hosen, Westen, ächt engl. Leder- u. andere Arbeits-hosen** gebiegener Art, **Knaben-Burnusse und Kinder-Savelocks**, so wie für **Damen**: den Restbestand der **Winter-Mäntel, Burnusse, Jacken, Frühjahrs-Mäntel und Mantillen zum Ausverkauf!** Hochachtungsvoll

Immanuel Jacob,
28 28 Badergasse 28
dicht neben der **Rathsbaderei**.

Aechte italienische
Maccaroni
und feinsten
Parmesan-Käse

empfehlen
R. H. Panse,
Frauenstraße Nr. 9.

Feinsten Düsseldorfer
Rum- & Arac-Bunsch
von **Johann Adam Röder**
empfang und empfiehlt

R. H. Panse,
Frauenstraße Nr. 9.

Frische grosse
Ostender Austern
empfehlen die **Weinhandlung und Weinstube** von
Carl Höpfner, Sandhausstraße 4.

en Ge-
sch uns
nmusik-
as vom
em alt-
bebrang
Wir
b dem
Räume
blumen,
ändern,
— kurz
an auf
he Sie
de! —
Bieder-
nnen?
ichert.
a.
863.
Buch-
uar:
ah zur
Pf.
ops
e,
n
is von
weißes
dazu
auf auf-
artien
übriges
cept-
Cou-
ße 4.
dd
ölbe.
cht ein
ern zu
geben:

P. P.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich die **Leinwand- u. Tafelzeug-Handlung** des verstorbenen Herrn **E. B. Fröling** mit heutigem Tage, ohne Activa und Passiva, käuflich übernommen habe und unter der Firma:

E. B. Fröling's Nachfolger

in bisheriger Weise fortführen werde.

Ich bitte das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst zu übertragen und zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

Erugott Reiber.

Zur gefälligen Beachtung!

Die von mir angefertigte

Ricinusöl-Pomade,

welche sich in Folge ihrer bis jetzt unübertrefflichen Eigenschaften halber, welche selbige auf den Haarwuchs ausübt, einen ausserordentlichen Ruf erworben hat, wird jetzt von Anderen in der äusseren Form täuschend nachgeahmt, um das Publikum zu täuschen.

Deshalb erlaube mir die Bitte, genau auf meine Firma, welche auf dem Deckel und auf dem Einschlagepapier enthalten ist, zu achten.

Pirna. Robert Süßmilch.

Feine und dauerhafte vergoldete Uhrketten, Ohr-, Schlips- und Fingerringe, Broschen, Medaillons, Popf- u. Tuchnadeln, Manschettenknöpfe etc., Crinolinen und gute Stahlreifen in allen Breiten, Garibaldi-Ketten in feinem engl. Stahl, China- und Neusilber-, sowie Britania-Metall-Löffel etc. empfiehlt zu billigen Preisen das Gürtler-, China- und Neusilber-Geschäft von **J. Röber**, Marienstraße 2.

Um schnell mit dem letzten Rest von

Winter-Mänteln & Jacken

zu räumen, sind die Preise nochmals herabgesetzt

19 Schössergasse 19.

Tanz-Unterricht

an der Weiskeritz Nr. 22 beginnt vom Monat Februar ein neuer Lehrkursus.

L. Büchschuss.

Damenkleider

werden von 20 Ngr., Jacken und Blousen von 10 Ngr. an schnell und gut gefertigt:

4 Wilsdrufferstraße 4, 3. St.

Bestes raff. Kübböl aus der Königl. Hofmühle in Plauen

empfehlst billigst in Flaschen und einzeln

Gustav Fickert,

Breitestraße Nr. 21.

Achtung. Schutt & Asche

wird für eine zweispännige Fuhr 2 Ngr., für eine einspännige 1 1/2 Ngr., Handwagen 5 Pf. in der Blumenstraße 18 auf dem Bauplatz gezahlt.

Pfannkuchen

von vorzüglicher Güte empfiehlt täglich frisch die Bäckerei von

G. Worm, große Frohngasse Nr. 5.

Futterverkauf.

Schwarzmehl, Roggenkleie ist im Brodgewölbe u. des des Kohlmarktes sowie des Polnischen Brauhauses stets zu haben.

Thalstraße Nr. 1a ist die Hälfte der ersten Etage und die zweite Etage im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Gartengenuß. Näheres Alleegeßchen Nr. 2 I.

Zu Ostern

ist an der Promenade eine erhöhte Parterre-Etage, 7 Zimmer etc. enthaltend, welche sich auch zu einem Comptoir oder dergl. Geschäftslocal eignet, zu beziehen. Näheres Johannisgasse Nr. 2 erste Etage.

Zwei elegante **Coulissentische** zu 18 Personen, in Nußbaum u. Mahagoni, sind zu verkaufen und stehen zur Ansicht: Johannisgasse Nr. 8 drei Treppen bei

H. Lindner.

Ein **Seiler**, welcher mit Zurückung und Spinnen des Rohhaares vollkommen vertraut ist, kann dauernde Beschäftigung erhalten. Offerten unter **A. B. 20** poste rest. Dresden.

Butterverkauf.

Feinste, ausgezeichnete Butter ist stets frisch zu haben, à Kanne 16 Ngr.

Näheres Pirnaischer Platz Nr. 1 in der Schänkwirtschaft.

25 Thaler

und nach Befinden mehr werden Demjenigen zugesichert, der einem theoretisch und auch practisch tüchtig gebildeten, mit sehr guten Zeugnissen versehenen **Chemiker** eine sichere Stellung in irgend einer chemischen Fabrik, Hüttenwerke etc. verschafft. Geehrte Adressen erbittet man: Dresden, große Siegelgasse 44 IV. bei Herrn **Starke**.

Gesucht wird ein Knabe, welcher Lust hat, **Klempner** zu werden.

T. Freund, Webergasse Nr. 37.

Ein schwarzseidenes Kleid in noch gutem Zustande, für eine lange Dame passend, wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe sind in der Exped. der Dresdner Nachrichten abzugeben.

Zur Beachtung.

Kleine **Drehorgeln** sind zu verleihen und zu verkaufen: Pirnaischestraße 52 Hinterhaus parterre.

Ein schönes Pianino

ist zu vermieten in der Musikalien-Handlung von **M. A. Hofmann,**

Schössergasse Nr. 12.

Unterricht im kaufm. Rechnen wird gegen billiges Honorar gesucht. Adressen nebst Preis gef. mit Z. Z. in der Exped. der Dresdner Nachrichten niederzulegen.

Antonstadt, Camenzstraße Nr. 2 ist ein Logis von Stube, Kammer und Küche etc. an einzelne Leute für 24 Thlr. zu vermieten. Näheres daselbst beim Besitzer.

Schlafrod-Magazin

von **C. Werm,**

Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage.

Dresdner Omnibus-Berein.

Von der k. u. pol. Postliche ab früh 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2.

Vom Waldschloßchen ab früh 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4.

*) Von 12 Uhr an aller Viertelstunden. Montags und Freitags von der ersten Tour bis der Stationen an aller Viertelstunden.

Restauration zum grünen Jäger.
 Neustadt, Windmühlenstraße 2.
Heute Sonntag Tanzmusik.
 Von 5—8 Uhr Tanzverein.
 Es ladet hierzu ergebenst ein **Aug. Ermscher.**

Gasthof zu Blasewitz.
 Heute Tanzmusik, wozu ergebenst einladet **N. Miersch.**

Montag, den 26. Januar:
Abendessen
 im Schneider'schen Gasthofs zu Stadt-Neudorf.
 Es ladet ergebenst ein **A. Kunze.**

Restauration Hamburg.
 Heute im noch festlich decorirten Saale:
Ballmusik, im Cotillon Schnee-Manöver.

Restauration zum Rathskeller.
Ein feines Salvator-Bier
 wird heute und morgen verzapft und empfiehlt als etwas Aus-
 gezeichnetes **Angermann.**

Heute Sonntag:
Tanzvergnügen in Räcknitz.

Heute Sonntag Tanzvergnügen
 zum Sächsischen Prinz in Strießen.

Sonntag. Heute von 5—7 Uhr Tanzverein (im Cotillon große Christbescheerung
 u. morgen von 4—7 Uhr freier Tanzverein auf dem Ge-
 birg'schen Garten.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage ein
Materialwaaren- & Producten-Geschäft
 unter der Firma:

M. Heinrich,
Alaunstrasse 14,

eröffnet habe. Indem ich dasselbe zur geneigten Berücksichtigung bestens empfehle,
 gebe ich die Versicherung, durch prompte und billige Bedienung das mir zu schenkende
 Vertrauen zu rechtfertigen. — Gleichzeitig empfehle ich mein **Cigarren-Lager**
 zur gütigen Beachtung.

Dresden, 21. Januar 1863.

Hochachtungsvoll

M. Heinrich.

In der Arena auf dem Postplatz
Die Wunder der Schöpfung.

Das Sonnensystem, Geologie, Panoramen, Genrebilder, Meta-
 morphosen (Verwandlungen), Chromatropen (Farbenspiele).
 Heute Sonntag, den 25.: **2 Vorstellungen.** Anfang der ersten 5 Uhr, Ende
 7 Uhr; Anfang der zweiten Vorstellung 7½ Uhr, Ende nach 9 Uhr.



Kinderwagen

in größter Auswahl von 2½—8
 Thlr. sind stets vorräthig im Korb-
 waarenverkauf von **C. Winter,**
 Neustadt, Casernenstraße 2.
 Reparaturen derselben werden
 auf's Billigste gefertigt.



Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. Diac. C. Pfä-
 ner in Chemnitz. Hr. Obergrenzcontr. v. Wach-
 mann in Reichenau. Hr. P. Werner in Dres-
 den. Hr. G. Günther das. — Eine Tochter:
 Hr. D. Wolther in Freiberg Hr. F. Leh-
 mann in Plauen i. V.
Verlobt: Hr. W. Franke aus Hof mit Fel-
 s. Seyner in Leipzig.
Getraut: Hr. M. Schneider mit Fr. D.
 Broske in Ubst a. T. Hr. D. Pannier mit
 Fr. B. Keller in Altenberg.
Bestorben: Frau Spinnereibes. C. C. Bauer,
 geb. Nuer in Ehrenfriedersdorf. Hr. Adv. C.
 Hoel in Glauchau. Frau F. verw. Danner, geb.
 Pahnebach in Greiz. Frau F. A. Becker-Lausch,
 geb. Hänge in Lucka bei Altenburg. Frau verw.
 Johne in Dresden. Hr. pens. Steuer-Schne-
 mer J. A. Salm das. Frau A. Renisch, geb.
 Bröse das.

Königliches Hoftheater.

Sonntag, den 25. Januar:
 Der räthselhafte Gast, oder: Der Jahrestag.
 Komische Oper in 1 Act von W. Fischer. —
 Unter Mitwirkung der Herren Eichberger,
 Käder, Rudolph, Degele, Weiß; der Damen
 Weber, Kriete. Hierauf:
 Eine kranke Familie. Posse in 3 Acten von G.
 v. Moser und W. Drost. — Unter Mitwirk-
 ung der Herren Heese, Dettmer, Koberstein,
 Jauner, Käder, Fischer, Marchion; der Damen
 Mitterwurzer, Guinand, Allram, Konzabi,
 Wächter.
 Anfang 7½ Uhr Ende nach 9 Uhr.
 Montag: Die Dorfjägerinnen.

Zweites Theater.

In der Stadt, im Altstädter Gewand-
 hause (erste Etage).
 Sonntag, den 25. Januar:
 Der Wald bei Herrmannstadt. Romantisches
 Schauspiel in 4 Aufzügen von Johann von
 Weifenbüch.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Berliner Productenbörse den 24. Januar. 1863:
 Weizen loco 63—73 @. — Roggen loco
 46½ @. 46¾ @. 46¼ @. 45¾ @. fest. Spirit-
 us loco 14½ @ 147/12 @. 15¼ @. 1600 @ gel.
 — Rüböl loco 15¼ @. 15¼ @. 15½ @.
 flau. — Saffee loco 32—40 @. — Sa-
 fer loco 21—24 @. — @. — @.

Ein Kaufmann in den 30er Jahren,
 verheirathet, welcher in achtbaren Häusern
 als Buchführer und Correspondent condi-
 tionirte, seit mehreren Jahren etablirt ist,
 jedoch sein Geschäft in nächster Zeit auf-
 giebt, sucht, gestützt auf die besten Empfeh-
 lungen, unter bescheidenen Ansprüchen eine
 seinen Kenntnissen angemessene Stellung.
 Die darauf reflectirenden geehrten Her-
 ren werden gebeten, sich an Herrn **M.
 Elzeinguer** in Dresden zu wenden,
 welcher die Güte haben wird, über die
 Persönlichkeit des Suchenden nähere Aus-
 kunft zu ertheilen.

Amerik. Schweinesett,
 genießbar, empfiehlt
Herrn. Franke,
 Weiskerstraße, Friedrichstadt.

Ein **Victualien- und Produc-**
ten Geschäft in guter Lage, billiger
 Zins, ist Verhältnisse halber mit Einrich-
 tung und Waaren etc. sofort unter günsti-
 gen Bedingungen zu verkaufen.
 Näheres: **Zahngasse Nr. 12**
parterre.

Zu Ball-Roben

empfehle ich:

6 u. 8 Ellen brt. Brüssel. Tüll,

4 Ellen br. coul. Tüll,

12/4 br. franz. Mull,

12/4 br. Tarlatane in allen Farben,

(in weiß von 3/4 Ngr. pro Elle an), sowie eine Partie

Tarlatan soufflé Roben v. 1^{1/3} Thlr. an

zur geneigten Beachtung.

Friedr. Tobias, Seestraße Nr. 22, im Hotel de Hambourg

Millykerzen (Bougies de l'Etoile)

das richtige Pilsfund zu 4, 5, 6 und 8 Stück 12 Ngr.
 bergleichen in Paqueten à 9 und 10 =

Stearinkerzen in Paqueten 7 1/2 "

Necht französische Wachsstöcke gelb und weiß.

Wiener Apollo-Kerzen

das englische Pfund zu 4, 5 und 6 Stück 12 =
 Paraffinkerzen, das vollwichtige Pfund à 12 1/2 =
 dergl. in Paqueten à 1 Thlr.

empfehlt **H. A. Ronthaler, Altmarkt 6.**

Auction. Montag, den 26. Januar, des Vormitt.

Punkt 11 Uhr sollen im hies. öffentlichen Auctions-
 lokale — Rampische Straße Nr. 21 —
 einige 50 Weben weiße Leinwand in verschied. Nummern,
 worunter mehrere Weben Hausleinen, ingleichen 24 rein-
 leinene Damastgedecke,
 durch mich versteigert werden.

A. G. Oehlschlägel,

Röniqal Gerichts- und Rath's Auctionator und Taxator.

Necht Amerikanische Gummi-Schuhe,
 = Französische dergl. für Herren, Damen und Kinder.
 Herren- und Damenschuhe mit Doppellappen
 und für Stiefletten mit Absätzen passend,

ferner Trinkbecher, Reise-Recessaire und Gummianterlagen empfiehlt

H. A. Ronthaler, Altmarkt 6.

Bekanntmachung.

Mitglieder, welche den ihnen lt. Rechnungsabschluss zukommenden Ueberschuß
 noch nicht erhoben haben, werden ersucht, diesen Betrag baldigst zu erheben.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß von jetzt die Statuten der Bank sowohl auf un-
 serem Bureau, Wilsdrufferstraße Nr. 45, als auch bei unseren auswärtigen Herren
 Agenten unentgeltlich zu haben sind.

Dresden, am 24. Januar 1863.

Die Militärpflicht-Versicherungs-Bank.

Ernst Kiebert.

Unterzeichneter beehrt sich hierdurch allen Freunden und Gönnern seine am
 1. Januar übernommene Restauration

„Unverhofft Glück Erbstoß“

bei Tharand bestens zu empfehlen. Hochachtungsvoll **Carl Berner.**

Heute Sonntag:

**Tanzmusik im Gasthof zu Königs
 Weinberg in Wachwitz.**

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Diepsch und Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

1 Thaler Belohnung.

Sonnabend Abend vor 7 Uhr wurde
 an der Gepäckaussgabe der Post ein schwarz-
 seidener Regenschirm mit schwarzen Rohr-
 stäben, dickem gekrümmtem Horngriff, hölz.
 Stab mit durchbrochenem silbernem Schild,
 stehen gelassen. Der redliche Finder erhält
 obige Belohnung an der Elbe 15, 2. St.

Für die liebevolle Theilnahme, welche
 mir in der Krankheit und bei dem Be-
 gräbniß meines lieben Mannes zu Theil
 wurde, sage ich allen lieben Verwandten
 und Freunden meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittwe

Louise Laube geb. Wofurka
 nebst drei Kindern.

Allen meinen Freunden und Bekannten
 die freudige Nachricht, daß meine liebe
 Frau heute Abend 48 Uhr von einem
 muntern Jungen glücklich entbunden wurde.
 Dresden, 24. Januar 1863.

August Kräßschmar,

Minna Kräßschmar, geb. Hestheuer.

Die herzlichste
Gratulation
 dem Fräulein
Anna Lätzig
 zu Ihrem heutigen
Wiegenfeste.

Meinem lieben Tedschen die herzlich-
 sten Glückwünsche zum heutigen Wiegen-
 feste. **Mieschen.**

Herrn **Theodor Schöner** die herz-
 lichsten Glückwünsche zum heutigen Wie-
 genfeste. **A. M.**

Heute humoristische **Abendunterhal-**
tung von Hrn. Wagner u. Köppler
 bei **Högner, Schützengasse Nr. 23.**

Anfrage.

Muß es nicht zu Unzuträglichkeiten füh-
 ren, wenn zwei Droschken auf eine Num-
 mer gefahren werden, welches mit der Num-
 mer 91 seit längerer Zeit der Fall ist?

Hättet Ihr mageren Jungesellen mit
 Glage und Mondschein erstem Viertel doch
 lieber von Teplitz und Swinemünde still
 geschwiegen, wo Ihr Thaten vollbracht,
 die Ihr auch nicht in die Kladde, oder
 deutsch gesagt, ins **Schmierbuch** ein-
 getragen habt. Bringt's erst auch dahin,
 daß Ihr auf den Geldsack pochen könnt,
 sonst könnte es kommen, daß einmal Einer
 von Euch gepöcht wird.

Die alte Krücke.

Derjenige wohlbekannte Herr, welcher
 am Donnerstag Abend einen grünseidenen
 Regenschirm gegen seine alte schwarzgraue
 Familientulpe im Café Milano vertauschte,
 wird hiermit in seinem Interesse ersucht,
 den Rücktausch sofort wieder daselbst zu
 bewirken.

Traugott nehmlich!
war Schütze nehmeglich!